



Haltungspapier der Pfadibewegung Schweiz

Interkulturelle Öffnung

Einleitung

Die internationale Pfadibewegung engagiert sich weltweit für die Offenheit und Toleranz gegenüber allen Mitmenschen. Auch das Leitbild und die pädagogischen Grundlagen der Pfadi in der Schweiz beruhen auf diesen Pfadigrundsätzen.

Die Gesellschaft, die heute in der Schweiz lebt, wird immer diverser. Damit das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen gelingt, ist es essentiell, gegenüber diesen offen zu sein. Alle gesellschaftlichen Akteure übernehmen die Verantwortung dafür, dass dieses Zusammenleben gelingt. Die Pfadibewegung Schweiz engagiert sich darum durch soziale und kulturelle Öffnungsprozesse für eine erfolgreiche Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die verschiedene kulturelle Hintergründe haben und aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen kommen.

Begriffserklärung

Kultur: Gesamtheit der geistigen, materiellen und sozialen Leistungen eines Volkes oder einer Völkergemeinschaft. Kultur ist nicht statisch, sie ist nicht homogen, sie macht sich nicht an nationalen Grenzen oder anders definierten 'Räumen' fest, sie ist keine Konstante, die geeignet wäre, Gruppen von Menschen zu klassifizieren und zu bewerten.

Interkulturell: Bezeichnet das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebensformen oder Kulturen, die sich vermischen.

Sich öffnen: Hier im Sinn von Integration in unsere Aktivitäten, in unsere Programme, anhand von neuen Vorgehensweisen und neuen Ideen, welche sich an alle Bevölkerungsgruppen wenden.

Unter **interkultureller Öffnung** versteht die Pfadibewegung Schweiz (PBS) einen Prozess, welcher folgende drei Ziele verfolgt:

- Die PBS betont die Wichtigkeit der Chancengleichheit. Der Zugang zu den Institutionen und Verbänden unserer Gesellschaft soll jedem Kind, jedem Jugendlichen und Erwachsenen offen sein.
- Unterschiedliche Bedürfnisse, die durch unterschiedliche soziale und kulturelle Herkunft begründet sein können, werden respektiert und beachtet.
- Die kulturelle und soziale Vielfalt innerhalb der Gesellschaft wird respektiert und die einzelnen Menschen können ihre interkulturellen Kompetenzen weiter entwickeln.

Haltung der Pfadibewegung Schweiz

Die Vielfalt der Kulturen stellt uns im gesellschaftlichen Zusammenleben immer wieder vor neue Herausforderungen. Traditionen, verschiedene Erziehungsansätze, sprachliche Unterschiede und gelebte Spiritualität können solche Herausforderungen darstellen. Die PBS geht diese Herausforderungen an und stützt sich dabei auf folgende im Pfadigesetz und den Pfadigrundlagen verankerte Prinzipien: „einander verstehen und achten“ und „anderen Begegnen und sie respektieren. Der Öffnungsprozess der PBS ist eine Chance sowohl für den Verband als auch für den persönlichen Fortschritt der einzelnen Mitglieder. Diese lernen dadurch, sich mit unterschiedlichen Werten, Meinungen und Ansichten auseinanderzusetzen.

In der Überzeugung, dass das gemeinsame Erleben zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beiträgt, engagiert sich die PBS für die interkulturelle Öffnung. Die PBS möchte alle in der Schweiz lebenden Kindern und Jugendlichen gleichermaßen ansprechen, unabhängig von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft.

Daher beruht die Pfadiarbeit in der PBS auf folgenden Prinzipien:

- Die Pfadi bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund die Möglichkeit, zu entdecken was es bedeutet, eine Herausforderung gemeinsam anzunehmen und gegenseitig voneinander zu lernen.
- Die Verantwortlichen sind sich der unterschiedliche Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder bewusst. Sie arbeiten zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen daran, die gegenseitige Akzeptanz zu fördern.
- Die PBS möchte ihre Mitglieder dazu befähigen, mit vermuteten und reell existierenden Unterschieden umgehen zu können und diese zu überwinden.

Wir Pfadi wollen...

... unsere eigene Kultur kennen und uns dieser bewusst sein. Dadurch können wir offen auf andere Kulturen zugehen und von ihnen lernen, Neues erfahren und uns mit ihnen austauschen.

...gegenüber allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen sein indem wir sichtbare sowie unsichtbare Zutrittsbarrieren in unserem Verband wahrnehmen und abbauen.

...uns für einen guten Austausch mit den Eltern engagieren, um die Vertrauensbasis zu fördern, welche für eine gute Zusammenarbeit notwendig ist.

... gegenüber der Thematik interkulturelle Öffnung sensibilisiert sein und uns aktiv mit deren Herausforderungen auseinandersetzen.

... uns mit anderen Organisationen, welche sich ebenfalls für die interkulturelle Öffnung engagieren, austauschen, uns zur Thematik der interkulturellen Öffnung vernetzen, und eine aktive Rolle in der öffentlichen Diskussion einnehmen.

Material:

Ausgewählte Kontaktstellen:

Pfadibewegung Schweiz: Verantwortliche der PBS für die interkulturelle Öffnung:
www.pbs.ch

www.plattform-interkulturell.ch : Auf dieser Plattform können sich Jugendorganisationen über die wichtigsten Erkenntnisse zur interkulturellen Öffnung informieren.

Kantonale Fachstellen für Integration: Kantonale Fachstellen wie beispielsweise FABIA in Luzern (www.fabialuzern.ch) können dir bei Fragen zu Integration weiterhelfen und verfügen über viele Kontakte im jeweiligen Kanton.

FIMM (Forum für die Integration von Migrantinnen und Migranten): Das FIMM ist der Dachverband der Migrationsorganisationen in der Schweiz: www.fimm.ch

SAJV (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände): SAJV ist die Dachorganisation der Jugendorganisationen der Schweiz und engagiert sich stark für die interkulturelle Öffnung ihrer Mitgliedsorganisationen: www.sajv.ch

Quellen: *Langenscheidt Wörterbuch, Radice von Wogau, Eimmermacher, Lanfranchi (Hrsg.), 2004. Therapie und Beratung von Migranten. Systemisch-interkulturell denken und handeln, www.plattform-interkulturell.ch, „Objectif global pour 2020 du Mouvement Scout de Suisse(MSdS)*